

Französisch

1. und 2. Fremdsprache

Lehrplan

Gymnasiale Oberstufe

Einführungsphase

2023

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Inhalt

1. Vorbemerkungen
2. Kompetenzen
 - 2.1 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
 - 2.2 Funktionale kommunikative Kompetenzen
 - 2.2.1 Hör- und Hör-Sehverstehen
 - 2.2.2 Sprechen
 - 2.2.3 Leseverstehen
 - 2.2.4 Schreiben
 - 2.2.5 Sprachmittlung
 - 2.3 Verfügung über sprachliche Mittel
 - 2.4 Methodische Kompetenzen
 - 2.4.1 Methodische Kompetenzen im Bereich der Rezeption
 - 2.4.2 Methodische Kompetenzen im Bereich der Produktion
 - 2.4.3 Methodische Kompetenzen im Bereich der Sprachmittlung
3. Thematische Schwerpunkte und literarische/filmische Werke
 - 3.1 Sachthemen
 - 3.2 Mögliche literarische Werke (Niveau B1 - B1+)
 - 3.3 Mögliche Filme
4. Leistungsüberprüfung
 - 4.1 Allgemeine Hinweise zur Leistungsüberprüfung
 - 4.2 Bewertungsraster
 - 4.2.1 Bewertungsraster zur Bewertung mündlicher Schüleräußerungen
 - 4.2.2 Bewertungsraster zur Bewertung schriftlicher Schüleräußerungen

1. Vorbemerkungen

Die Einführungsphase hat eine Gelenkfunktion, indem sie überleitet von dem eher lehrwerkgebundenen Arbeiten der Sekundarstufe I zum Kursunterricht der Oberstufe, der sich auf authentische Materialien konzentriert. Daher bleiben in der Einführungsphase sowohl die Festigung, Vertiefung und Wiederholung des bereits Gelernten als auch die systematische Methodenschulung und die wissenschaftspropädeutische Vorbereitung auf die Hauptphase Schwerpunkte des Unterrichts. In diesem Sinne versteht sich der hier vorliegende Lehrplan als Fortschreibung der kompetenzorientierten Lehrpläne der Klassenstufen – 9 des Gymnasiums bzw. 5 – 10 der Gemeinschaftsschule.

Im Vergleich zu den Lehrplänen der Sekundarstufe I gewinnt der Kompetenzbereich Sprachmittlung an Bedeutung. Daneben wird im Bereich des Sprechens auch eine den Bildungsstandards gemäÙe Unterscheidung zwischen monologischem und dialogischem Sprechen aufgenommen. In diesem Zusammenhang ist - wie durch den Leistungsmessungserlass geregelt – in jedem Schuljahr eine Sprechprüfung als weiterer GLN durchzuführen. Solch eine Überprüfung erfordert eine verstärkte Schulung der Mündlichkeit.

Die im vorliegenden Lehrplan neu festgelegte Behandlung von zwei verpflichtenden Sachthemen eröffnet auch die Möglichkeit, die Jugendlichen noch intensiver an aktuelle politische, wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Fragestellungen heranzuführen, welche in der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe vertieft werden.

Zur Vorbereitung auf die Hauptphase und in Anbetracht der gewachsenen Selbstständigkeit und Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sind in der Einführungsphase literarische/filmische Werke (vgl. hierzu die Auswahllisten im Anhang) zu behandeln. Die Auseinandersetzung mit Literatur bietet zahlreiche Gelegenheiten, Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen zu verknüpfen und so zu vertiefen. Dabei lassen sich ästhetische Kompetenzen der Texterschließung und Sprachanalyse ebenso fördern wie das Verständnis historischer und aktueller Ereignisse und Konflikte und auch die Fähigkeiten zu Perspektivenwechsel, Empathieentwicklung und zu interkulturellem Handeln. Ferner kann – etwa auch im Rahmen einer möglichen Teilnahme an einem Wettbewerb wie dem „Prix des lycéens“ - die Grundlage für erfolgreiche Arbeit mit Literatur in der Hauptphase gelegt werden.

Es ist Aufgabe der Einführungsphase, die Schülerinnen und Schüler mit inhaltlichen und methodischen Grundlagen des Kursunterrichts vertraut zu machen, um ihnen eine Entscheidungshilfe für die Fächerwahl in der Hauptphase der Oberstufe zu geben.

In der Einführungsphase sollte - unter Berücksichtigung der besonderen geographischen und historischen Situation des Saarlandes - die Bedeutung des Französischlernens im Hinblick auf die anstehende Kurswahl besonders betont werden. Bietet doch gerade die Beherrschung dieser Sprache angesichts der engen Beziehungen zu Frankreich und der vielfältigen kulturellen, politischen, wirtschaftlichen sowie der zahlreichen persönlichen grenzüberschreitenden Kontakte große Chancen für das Kennenlernen einer Nachbarkultur und auch für deutlich verbesserte individuelle Berufsaussichten.

2. Kompetenzen

2.1 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Französisch 1./2. FS EP

Die in den vorangegangenen Klassenstufen erworbenen grundlegenden Kompetenzen werden weiter ausgebaut und vertieft. Die Schülerinnen und Schüler erwerben demzufolge weitere Kenntnisse über französischsprachige Kulturen und Länder und können aktuelle internationale Ereignisse aufgrund dieser Kenntnisse einordnen. Überdies können sie auf der Grundlage ihrer Kenntnisse Ähnlichkeiten, Differenzen und Divergenzen zwischen Deutschland und Frankreich analysieren, einordnen und verstehen. Dabei nutzen sie dieses Verständnis für ihr Handeln in interkulturellen Kommunikationssituationen, z.B. in Debatten bei bi- bzw. multinationalen Begegnungen, in interkulturellen Trainings, bei einem binationalen Betriebspraktikum oder im Rahmen individueller Schüleraustauschprogramme (Schuman, Sauzay, Voltaire).

Kompetenzerwartungen

Orientierungswissen / soziokulturelles Wissen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Begriff der Frankophonie erläutern und zum Verständnis globaler politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ereignisse einsetzen,
- unterschiedliche kulturelle Identitäten und Prägungen insbesondere junger Menschen in Frankreich und daraus entstehende Vorteile, Herausforderungen und Probleme in Ansätzen erklären,
- Aspekte des politischen Systems und des Verwaltungssystems Frankreichs, die für das Alltagsleben französischer Jugendlicher von Bedeutung sind, darlegen,
- ausgewählte aktuelle Aspekte des deutsch-französischen Verhältnisses vor dem Hintergrund der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen erklären,
- aktuelle Ereignisse und sich daraus ergebende Konflikte in Deutschland und Frankreich darstellen und in Bezug zu Geschehnissen im jeweiligen Partnerland setzen.

Begegnungssituationen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit frankophonen Sprechern altersgemäß, situationsangemessen und adressatengerecht kommunizieren,
- mit Hilfe der von ihnen erworbenen sprachlichen, kulturellen und verhaltensbezogenen Voraussetzungen im Sprachgebiet kulturspezifische Verhaltensweisen erkennen, sie mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und im Bedarfsfall selbst anwenden,
- Missverständnisse benennen, beschreiben und ggf. vermeiden,
- bestimmte, mit unterschiedlichen kulturell geprägten Erfahrungen und Vorstellungen verbundene Begriffe im Deutschen und Französischen verstehen und zur Erklärung möglicher Missverständnisse heranziehen,
- mit gleichaltrigen französischen Sprechern im Rahmen bestimmter projektbezogener Begegnungssituationen kooperieren.

Kompetenzerwartungen

Werte, Haltungen, Einstellungen:

Die Schülerinnen und Schüler können Perspektivenwechsel vornehmen, indem sie

- die kulturelle Prägung von Meinungen und Verhaltensmustern erkennen und verstehen,
- dieses Verständnis in Unterrichtssituationen in verschiedenen Formen dokumentieren,
- Stereotype und Klischees hinterfragen,
- Andersartigkeit und Nichtverstehen bei Fremdheitserfahrungen in Kenntnis von deren Ursachen einordnen,
- im Umgang mit dem Fremden kritische Distanz, Toleranz und Empathie entwickeln.

2.2.1 Hör- und Hör-Sehverstehen

Aufbauend auf den bisher erworbenen Kompetenzen in den Bereichen des Global-, Selektiv- und Detailverstehens können die Schülerinnen und Schüler zunehmend auch komplexere Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten, darüber hinaus aber auch nach und nach zu weniger vertrauten Themen verstehen. In der Regel sollen diese Dokumente in der Standardsprache und deutlich gesprochen sein. Jedoch sollen zunehmend auch Texte mit Abweichungen in regionale oder gruppenspezifische Varietäten möglich sein.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- auch längere authentische literarische und nicht-literarische Hörtexte (z.B. französische Nachrichtensendungen) in vorwiegend natürlichem Sprechtempo verstehen,
- Texte im *français standard* global, selektiv sowie hinsichtlich der wichtigsten Details verstehen,
- ausgewählte Passagen von Texten und Äußerungen, die vom *français standard* abweichen, verstehen,
- diesen Texten auch Einzelinformationen entnehmen,
- auch Texte mit wenig unbekanntem Vokabular, komplexen sprachlichen Strukturen global, selektiv und zunehmend auch im Detail verstehen,
- Videoclips und Werbespots global und in den wichtigsten Details verstehen,
- Filmsequenzen verstehen, deren Sprache klar ist und deren Inhalt auch vom Bild mitgetragen ist,
- in Bezug auf die beschriebenen Hör- und Hörsehtexte situationsangemessen, sach- und adressatengerecht reagieren.

2.2.2 Sprechen

Im Bereich des Sprechens werden die bereits erworbenen Kompetenzen dialogischen und monologischen Sprechens ergänzt und vertieft. Dabei nehmen die Schülerinnen und Schüler beim dialogischen Sprechen an Gesprächen teil, wobei sie sich spontan und relativ flüssig ausdrücken und adressaten- und situationsgerecht interagieren. Sie können Gespräche initiieren und ihre Intentionen versprachlichen. Sie beteiligen sich an Diskussionen zu vertrauten Themen, in denen sie ihre Meinungen ausdrücken und begründen und Vor- bzw. Nachteile von Sachverhalten benennen können. Im Bereich des monologischen Sprechens können sie Themen fachlichen oder persönlichen Interesses und auch Texte fiktiven oder expositorischen Charakters unter Anwendung von Kommunikations- und Präsentationsstrategien adressatengerecht vorstellen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sich an Gesprächen über Alltagsvorgänge oder Themen aus ihrem Interesse- und Erfahrungsbereich beteiligen,
- expositorische und fiktive Texte angemessen und kohärent vorstellen und sich zu solchen Texten äußern und
- längere Beiträge vor Publikum präsentieren.

In **monologischen Situationen** können sie

- Themen fachlichen oder persönlichen Interesses sprachlich strukturiert darstellen und eigene Standpunkte dazu äußern,
- Texte mit Unterrichts- oder eigenem Erfahrungsbezug vorstellen, als Sprech Anlass nutzen und sich im Unterricht wertend dazu äußern,
- in vorbereiteten Situationen eigene Pläne, Handlungen und Absichten erläutern und begründen,
- Arbeitsergebnisse aus vorhergehenden Gruppenarbeitsphasen darstellen und präzise erläutern.

In **dialogischen Situationen** können sie

- in bestimmten Bedarfssituationen initiativ werden und Gespräche zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse situationsangemessen und adressatengerecht in Gang setzen,
- in (kontroversen) Diskussionen zu vertrauten Themen ihre Meinungen im Unterricht verständlich äußern und begründen (z.B. im Rahmen von strukturierten Kontroversen, strukturierten Debatten oder Vier-Ecken-Diskussionen),
- in Gesprächen zu bedeutsamen aktuellen Sachverhalten Stellung beziehen.

2.2.3 Leseverstehen

Im Bereich des Leseverstehens können die Schülerinnen und Schüler in der Regel authentische Texte weitgehend selbstständig erschließen, sofern diese nicht zu anspruchsvoll sind. Sie erweitern und vertiefen die in den vorangegangenen Klassenstufen erworbenen grundlegenden Techniken der Informationsentnahme und einfache Formen der Textanalyse. Sie erkennen mit geringer Hilfestellung die soziokulturellen Hintergründe und externen Bezüge von geschriebenen kontinuierlichen wie auch diskontinuierlichen Texten und stellen Beziehungen zu anderen Texten sowie zu eigenen Erwartungshaltungen, Erfahrungen und Wertvorstellungen her.

Geeignete Textgrundlagen sind Artikel aus Jugendzeitschriften, die ein aktuelles Bild des Lebens französischer Jugendlicher vermitteln und damit auch zur Verbesserung interkultureller Kompetenzen beitragen, sowie Texte aus Zeitschriften sowie aus Sprachzeitungen (*Revue de la Presse* oder *Écoute*). Auch die Bearbeitung kurzer Zeitungsartikel zu aktuellen Themen oder der Einsatz mehrdimensionaler Texte (z. B. Flyer, Werbetexte, Broschüren) sind empfehlenswert. Des Weiteren sind fiktionale Texte wie Gedichte, Liedtexte, Kurzgeschichten und Erzählungen sowie (ggf. Auszüge) aus (Jugend-)Romanen verbindlich im Unterricht zu behandeln (vgl. hierzu die Literaturliste im Anhang).

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Informationen und Argumente aus nicht zu anspruchsvollen authentischen Texten unterschiedlicher Art entnehmen, zusammenfassen und bewerten,
- Intentionen von Text und Autor erkennen, begründet darstellen und bewerten,
- textsortenspezifische Merkmale erkennen und analysieren,
- Stilmittel erkennen, analysieren und in ihrer Wirkung auf den Leser bewerten,
- grundlegende Verfahren der Textanalyse und der Textrezeption an nicht zu anspruchsvollen Texten anwenden,
- dem Kontext solche Signale entnehmen, die für eine eigene kreative Sprachproduktion von Bedeutung sind.

2.2.4 Schreiben

Im Bereich der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit werden die bisher erworbenen grundlegenden Kompetenzen weiter ausgebaut und vertieft. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Schreibprozesse zu planen, aufgabengemäß und selbstständig zu initiieren und zu gestalten. Unter differenzierter Verwendung sprachlicher Mittel und eines angemessenen Sprachregisters können sie längere zusammenhängende Texte zu vielfältigen Themen weitgehend sprachlich korrekt verfassen. Mit adäquaten syntaktischen Verknüpfungen strukturieren sie ihre Texte logisch und gestalten sie adressatengerecht.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- wesentliche Inhalte fiktionaler und nicht-fiktionaler Texte strukturiert zusammenfassen,
- reale Personen bzw. fiktive Figuren charakterisieren,
- kürzere Texte im Hinblick auf ihre spezifischen Merkmale und Gestaltungsmittel unter Anwendung eines elementaren textanalytischen Wortschatzes beschreiben,
- bei mehrfach kodierten Texten grundlegende Bezüge zwischen den einzelnen Elementen (Text/Musik/Bild) darstellen,
- argumentative Texte zu vertrauten Sachverhalten auswerten, Meinungen anderer darlegen und mit eigenen Argumenten Stellung dazu beziehen,
- verschiedene fiktionale und nicht-fiktionale (Hör-)Texte und Filme kommentieren,
- eigene Einstellungen, Handlungen, Vorschläge, Pläne und Urteile in zusammenhängenden Texten verschriftlichen und begründen,
- verschiedene Alltags- und Gebrauchstexte unter Berücksichtigung entsprechender Textsortenmerkmale und stilistischer Besonderheiten verfassen (formelle / informelle Briefe / Mails, Blogeinträge, Tagebucheinträge, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Zeitungsartikel...),
- unter Anwendung verschiedener Formen des kreativen Schreibens (u. a. Perspektivwechsel, Umgestaltung, Variation/Transformation der Textsorte, Fortschreibung) eigene fiktive Texte verfassen (*écriture créative*).

2.2.5 Sprachmittlung

Im Bereich der mündlichen und schriftlichen Sprachmittlung werden die bereits erworbenen grundlegenden Kompetenzen weiter ausgebaut und vertieft. Die Schülerinnen und Schüler können, gelegentlich auch unter Verwendung von Hilfsmitteln, wesentliche Inhalte von deutschen und französischen Texten adressatengerecht, situationsangemessen und zweckgebunden in die jeweils andere Sprache sprachmitteln. Von grundlegender Bedeutung ist dabei stets auch die Berücksichtigung des interkulturellen Wissens der Adressaten.

Als Gegenstände sprachmittelnder Aktivitäten im Unterricht bieten sich daher an:

- längere deutsche und französische Texte auch zu weniger vertrauten interkulturell interessanten Themen (z. B. Rugby, Corrida, BAC blanc, fête nationale / Atomausstieg, Weihnachtsmärkte, Oktoberfest, Karneval, Wiedervereinigung...),
- Informationsmaterial für touristische Ziele, Unterkunftsprospekte oder Veranstaltungen,
- Radiobeiträge zu vertrauten Themen (bedeutende Sportveranstaltungen, Konzerte, Filme, Buchbesprechungen),
- Radio- und TV-Nachrichten, Wetter-, Verkehrsdurchsagen, Veranstaltungsankündigungen in Funkmedien und im Internet,
- Durchsagen an öffentlichen Orten (z. B. Bahnhöfe, Stadien, Versammlungsplätze)
- Ansprachen/kurze Reden oder Vorträge bei Veranstaltungen (z. B. Konzerte, TV-Übertragungen, politische Kundgebungen).

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus längeren, komplexen, evtl. offiziellen, jedoch klar strukturierten mündlichen oder schriftlichen Texten oder auch aus Filmen - auch zu weniger vertrauten Themen - die zentralen Informationen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben,
- die wesentlichen Informationen, argumentativen und emotional gefärbten Elemente aus längeren, klar strukturierten deutsch- oder französischsprachigen Texten sprachmitteln und ggf. auch erläutern,
- sprachlich anspruchsvollere persönliche Texte sinngemäß mitteln.

Zu Beginn der Einführungsphase verfügen die Schülerinnen und Schüler über die wesentlichen sprachlichen Strukturen, um erfolgreich zu kommunizieren. Die Vertiefung bzw. Erweiterung der erworbenen Kompetenzen kann durch kurze Wiederholungsphasen komplexer Phänomene erfolgen. Dabei sollte besonders darauf geachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler die für die Hauptphase relevanten sprachlichen Strukturen zumindest rezeptiv beherrschen.

Kompetenzerwartungen

Aussprache/Intonation

Die Schülerinnen und Schüler nähern ihre Aussprache- und Intonationsmuster der authentischen sprachlichen Norm weiter an. Missverständnisse kommen – trotz gelegentlicher Probleme bei der Aussprache einzelner schwieriger Wörter – nur selten vor. Ein Vorsprechen einzelner Items durch die Lehrkraft ist nur noch in ganz wenigen Fällen erforderlich.

Die Schülerinnen und Schüler

- können trotz muttersprachlicher Färbung klar und deutlich sprechen,
- erschließen unter Hinzuziehung digitaler und analoger Nachschlagewerke die Aussprache eines ihnen unbekanntes Items.

Wortschatz/Orthografie

Zu Beginn der Einführungsphase verfügen die Schülerinnen und Schüler bereits über ein funktional ausreichendes lexikalisches Repertoire, um allgemeine und spezifische Kommunikationssituationen mündlich und schriftlich zu bewältigen.

Aufbauend auf der erworbenen Lexik erweitern sie kontinuierlich und systematisch ihren allgemeinen und themenspezifischen Wortschatz um Kenntnisse auch in abstrakten Themenbereichen (vgl. Kapitel 3).

Am Ende der Einführungsphase verfügen sie über ein ausreichendes Spektrum von Wendungen im Bereich des textsortenspezifischen Interpretations- und Analysevokabulars.

Im Bereich der Orthografie beherrschen sie alle Grundregeln und wenden diese sicher an. Sie schreiben mit wachsender Sicherheit auch neue Lexik korrekt und sind in der Lage, gehörte Strukturen schriftlich so zu fixieren, dass sie verstanden werden.

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen und verwenden zunehmend idiomatische Wendungen,
- differenzieren zwischen lexikalischen Strukturen gesprochener und geschriebener Sprache und wenden diese adressatengerecht an,
- vernetzen ihre Gedanken und Ausführungen durch den adäquaten Einsatz von Konnektoren und sprachlichen Strukturierungshilfen.

Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen und erweitern die bis zur Klassenstufe 9 erworbenen Grammatikkenntnisse und können zunehmend komplexe grammatische Strukturen selbstständig erschließen, verstehen und in angemessener Weise anwenden. Dabei bauen sie ihre Fähigkeit aus, aufgrund ihrer Kenntnisse alternative Formulierungen zu gebrauchen und eigene Fehler zu erkennen und zu korrigieren. Besonders in der Einführungsphase ist die dienende Funktion der Grammatik zu beachten, folglich werden neue grammatische Inhalte und Strukturen stets in passenden Anforderungssituationen und Sprechakten eingeführt.

2.4.1 Methodische Kompetenzen im Bereich der Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler haben am Ende der Einführungsphase ihr Repertoire an Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken hinsichtlich der mündlichen und schriftlichen Texterschließung so weit entwickelt, dass sie diese zur Rezeption authentischer Texte – auch mit weniger vertrauter Thematik - aus unterschiedlichen Medien sicher und weitgehend selbstständig anwenden können.

Sie nutzen ihre Kenntnisse über sozio-kulturelle, politische, wirtschaftliche, religiöse und interkulturelle Zusammenhänge, um Textinhalte kritisch zu bewerten.

Ihre eigenen Hör- und Lesestrategien reflektieren sie kritisch. Sie verfügen über geeignete Instrumente der Evaluation, die sie einsetzen, um ihre Kompetenzentwicklung mit Hilfe geeigneter Instrumente bewusst zu dokumentieren und zu beurteilen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Textsorten global und detailliert erfassen und verarbeiten, indem sie

- sich – auch auf schwierigere – Verstehenssituationen bewusst und unvoreingenommen einstellen,
- verstärkt wörterbuchunabhängige Erschließungstechniken (wie Kontext, Wortform und Wortfamilie, Kenntnisse weiterer Sprachen) nutzen,
- Akzeptanz für eventuelle Besonderheiten in der Aussprache/dialektalen Färbung ihrer Gesprächspartner entwickeln,
- textsortenspezifische Merkmale (wie bestimmte Bildsignale, Layout, typische Hintergrundgeräusche, ...) und deren Zusammenspiel als Verstehenshilfe nutzen,
- ihr sprachliches, soziokulturelles Wissen und ihr thematisches Vorwissen und Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen, um Hör- bzw. Leseerwartungen aufzubauen, Hypothesen zu formulieren und diese zu verifizieren,
- verschiedene Hör-/Hörseh- und Lesetechniken (wie Segmentierungsstrategien, Verknüpfung von Sinnzusammenhängen, Ausgleich von Verstehenslücken) funktionsbezogen, sicher und selbstständig einsetzen,
- Leitfragen (*Qui?*, *Quoi?*, *Quand?*, *Où?*, *Comment?*, *Pourquoi?*) nutzen, um Global- und Detailverstehen mündlich oder schriftlich zu dokumentieren,
- Texte in Sinnabschnitte/Handlungsschritte ohne Anleitung gliedern und dabei Markierungs-, Strukturierungs-, Visualisierungstechniken anwenden,
- texterschließende Verfahren (extensives/intensives Lesen, kursorisches Lesen, ...) und Hilfsmittel (z. B. Zusammenspiel von Sprache, Bildmaterial, Layout) selbstständig und bewusst verwenden,
- visuelle und auditive Merkmale (intonatorische Strukturen, Stimmlage, Tonhöhe, Mimik, Gestik, Pausen, filmische Gestaltungsmittel wie Kameraeinstellungen) eigenständig zur Interpretation des Gesehenen/Gehörten nutzen.

2.4.2 Methodische Kompetenzen im Bereich der Produktion

Die Schülerinnen und Schüler haben am Ende der Einführungsphase ihr Repertoire an Kommunikationsstrategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken hinsichtlich der mündlichen und schriftlichen Textproduktion so weit entwickelt, dass sie diese sicher und weitgehend selbstständig zur Produktion eigener Texte/Redebeiträge zu vertrauten Themen einsetzen können. Ihre eigenen produktiven kommunikativen Strategien reflektieren sie kritisch. Sie verfügen über geeignete Instrumente der Evaluation, die sie ohne Anleitung bewusst einsetzen, um ihre Kompetenzentwicklung mit Hilfe geeigneter Instrumente zu dokumentieren und den weiteren eigenen Lernfortschritt nachhaltig positiv zu beeinflussen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Textsorten verfassen und Redebeiträge leisten, indem sie

- Informationen aus unterschiedlichen authentischen Quellen systematisch so auswerten und hierarchisieren (u. a. als Tabellen, Stichwortgeländer, Listen, Diagramme), dass sie als Grundlage eigener Darlegungen genutzt werden können,
- die Merkmale der zu produzierenden Textsorte als Gestaltungshilfe nutzen,
- individuelle, nach Fehlerquellen strukturierte Fehlerlisten als Instrument der Kompetenzentwicklung führen, um eigene Fehlerschwerpunkte/Defizite zu erkennen und gezielt zu beheben.
- Formen der Zusammenarbeit als gegenseitige Unterstützung des Schreibprozesses und zur Optimierung ihrer schriftlichen Ausdrucksfähigkeit nutzen (z. B. *analyse en groupe*, *séance de rédaction*, *puzzle*, *puzzle à deux*, *corrigé en duo*),
- in individuellen sowie kooperativen Vorbereitungsphasen selbstständig und verantwortungsvoll handeln,
- die Erfordernisse der Schreib-/Sprechsituation in der französischen Sprache selbstständig einschätzen, diese bewusst reflektieren und sich den Herausforderungen flexibel stellen,
- geeignete Hilfsmittel, Medien und Präsentationstechniken anwenden, um ihre monologischen Beiträge klar zu strukturieren und anschaulich zu gestalten,
- Vorträge und andere monologische Beiträge planen, strukturieren und adressatengerecht präsentieren,
- bei Bedarf den vorgesehenen Schreib- /Redeplan flexibel revidieren und optimieren,
- auf unbekannte/unvorhergesehene Situationen oder Äußerungen mit adäquaten Kommunikations- bzw. Kompensationsstrategien (z. B. Vereinfachungen, Umschreibungen) reagieren,
- Strategien zur Aufrechterhaltung der Kommunikation einsetzen (z.B. Nachfragen, Paraphrasieren),
- auch non- und paraverbale Mittel sinnvoll einsetzen (Pausen, Variation der Lautstärke, Regulierung des Sprechtempo, Mimik, Gestik, Blickkontakt mit dem Gesprächspartner und/oder dem Publikum),
- ihr sprachliches, soziokulturelles, interkulturelles Wissen und ihr thematisches Vorwissen/Weltwissen als Gestaltungshilfe nutzen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Textsorten verfassen und Redebeiträge leisten, indem sie

- Sprach- und Verhaltenskonventionen respektieren und Gesprächsregeln des frankophonen Kulturraums einhalten, wobei sie interkulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede reflektieren und flexibel darauf reagieren,
- formale, stilistische und situative Merkmale der wichtigsten Sprachregister beachten und gezielt einsetzen,
- verschiedene Techniken des Einprägens und Vortragens zur kreativen und phantasievollen Darbietung von literarischen und anderen Texten einsetzen und deren spezifische Merkmale einhalten,
- sich von Techniken des reproduzierenden/imitierenden Schreibens/Sprechens allmählich lösen und anfangen, mit eigenen Formen zu experimentieren.

2.4.3 Methodische Kompetenzen im Bereich der Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler haben am Ende der Einführungsphase gelernt, in authentischen Kommunikationssituationen sicher und eigenverantwortlich als Sprachmittler zu agieren. Zu diesem Zweck setzen sie ein entsprechendes Repertoire an Kommunikationsstrategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken ein, welches sie befähigt, sich auf die schriftliche und mündliche Sprachmittlungssituation flexibel einzustellen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Sprachmittlungssituation mit nur geringer Hilfestellung vorausplanen, d. h. die Erfordernisse des Übertragens in die und aus der Zielsprache weitgehend selbstständig beurteilen und daraus Schlüsse für eine adäquate Vorgehensweise ziehen,
- interkulturelle Gesprächsregeln/Rituale respektvoll und tolerant berücksichtigen,
- die Perspektive anderer Personen (Verhalten, Meinungen) unvoreingenommen und objektiv einnehmen,
- Gesprochenes/Gehörtes mit verschiedenen Verfahren der kurzzeitigen Informationsspeicherung unmittelbar verarbeiten,
- auf unvorhergesehene Schwierigkeiten angemessen reagieren, insbesondere mit sprachlichen Problemen im Laufe der mündlichen Sprachmittlung konstruktiv umgehen, ggf. Fehler spontan korrigieren,
- den Umfang der Übertragung an Zielsetzung und Adressat eigenständig und flexibel anpassen,
- geeignete Hilfsmittel selbstständig auswählen und sinnvoll einsetzen,
- ihre Kompetenz als Sprachmittler bewusst reflektieren und zur Optimierung ggf. dokumentieren.

3.1 Sachthemen

Anhand von vielfältigen Materialien wie u. a. Zeitungsausschnitten/Auszügen aus Nachrichtensendungen/Filmen und weiteren visuellen Dokumenten wie Karikaturen, Statistiken und Grafiken, erwerben die Schülerinnen und Schüler einen thematischen Grundwortschatz und erhalten einen ersten Einblick in einzelne Aspekte des jeweiligen Themas.

Folgende zwei Sachthemen sind **verpflichtend** zu behandeln:

1. Être jeune et vivre en société

Mögliche Aspekte:

- relations familiales/amicales / activités de loisirs
- trouver sa place / son identité
- étudier pour préparer son avenir: système éducatif et formation professionnelle
- s'engager (partis politiques / associations caritatives)

2. Vivre à Paris ou en province?

Mögliche Aspekte:

- la carte des régions
- présentation de Paris et d'une autre région de la Métropole (géographie, économie, tourisme)
- la vie à Paris et en province: avantages/inconvénients/problèmes

Aus den folgenden weiteren Themenbereichen können einzelne Aspekte ausgewählt werden und mit den beiden oberen verzahnt werden.

La France et son histoire

Mögliche Aspekte:

- le siècle de Louis XIV
- le siècle des Lumières
- la révolution de 1789 et la Déclaration des droits de l'homme
- la Seconde guerre mondiale et l'Occupation allemande

Les grands défis du 21ème siècle

Mögliche Aspekte:

- les nouvelles technologies
- l'évolution de la protection de l'environnement

3.1 Sachthemen**La chanson française**

Mögliche Aspekte:

- les grands noms de la chanson classique: p. ex. Jacques Brel, Georges Brassens, Léo Ferré, Édith Piaf, Barbara, Jean Ferrat
- la chanson commerciale/populaire: p. ex. Johnny Halliday, Dalida, Claude François
- les nouveaux artistes d'aujourd'hui: p. ex. Zaz
- la tradition de la comédie musicale: par. ex. Starmania, Notre-Dame de Paris, Roméo et Juliette

3.2 Mögliche literarische Werke (Niveau B1 - B1+)

In der Einführungsphase sind Auszüge aus authentischen Werken verpflichtend im Unterricht zu behandeln. Es können Schwerpunkte ausgewählt werden. Die nachfolgend aufgeführten Werke haben Vorschlagscharakter.

<u>Autor</u>	<u>Titel</u>
Blondel, J.-P.	<i>Blog</i>
Fuentès, Roland	<i>L'échange</i>
La Fontaine, Jean de	<i>Les fables</i>
Gavalda, Anna u. a.	<i>Happy Meal et autres récits</i>
Saint-Exupéry, Antoine de	<i>Le Petit Prince</i>
Schmitt, Éric-Emmanuel	<i>Oscar et la dame rose</i>
Schmitt, Éric-Emmanuel	<i>M. Ibrahim et les fleurs du Coran</i>
Joffo, Joseph	<i>Un sac de billes</i>
Prévert, Jacques	<i>Paroles</i>
Gely, Cyril	<i>Diplomatie</i>
Witek, Jo	<i>Une fille de...</i>
Ollivier, Mikaël	<i>Le monde dans la main</i>
Blume, Otto-Michael (Hrsg.)	<i>Anthologie de nouvelles vertes</i>

3.3 Mögliche Filme

In der Einführungsphase sollten auch authentische Filme/Filmauszüge/Musicals Gegenstand des Unterrichts sein. Aus der Reihe „Cinéfête“ finden sich geeignete Werke, die mit den entsprechenden *Dossiers pédagogiques* vorbereitet werden können. (<https://cinefete.de/>)

<u>Autor</u>	<u>Titel</u>	<u>Bemerkung</u>
Vanier, Nicolas	<i>Belle et Sébastien (N° 1)</i>	(2013)
Dugay, Christian	<i>Belle et Sébastien: L'aventure continue</i>	(2015)
Plamondon, Luc	<i>Notre-Dame de Paris</i>	Musical nach dem Roman von Victor Hugo (1998)
Assayas, O. / Auburtin, F.	<i>Paris je t'aime</i>	Episodenfilm (2006)
Chambon, Marie-Sophie	<i>100 kilos d'étoiles</i>	(2018)
Téchiné, André	<i>Quand on a 17 ans</i>	(2016)
Godeau, Philippe	<i>Yao</i>	(2018)
Van Dormael, Jaco	<i>Le huitième jour</i>	(1996)
Ocelot, Michel	<i>Dilili à Paris</i>	(2018) Film d'animation
Rappeneau, Julien	<i>Fourmi</i>	(2019)
Dugay, Christian	<i>Un sac de billes</i>	(2017)

4.1 Allgemeine Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Grundsätzlich sollen alle Kompetenzen während des laufenden Unterrichts eingeübt und überprüft werden. Dabei gilt in allen Lernjahren, dass die Leistungsbeurteilung ein kontinuierlicher Prozess ist, in dem neben den schriftlichen Arbeiten auch die mündlichen Leistungen angemessen, konsequent und für die Schülerinnen und Schüler transparent zu berücksichtigen sind. Somit müssen neben den Noten für die schriftlichen Arbeiten auch die mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht sowie die Erledigung der häuslichen Arbeit in die Zeugnisnote einfließen.

Der aktuelle Erlass zur Leistungsmessung in den Schulen des Saarlandes sieht für die Klassenstufe 10 vier große Leistungsnachweise vor, von denen einer verbindlich als Sprechprüfung durchzuführen ist.

Bei den Aufgabenformaten der Großen Leistungsnachweise (GLN) ist generell das Prinzip der **Kompetenzorientierung** zu beachten. Dies bedeutet insbesondere, dass die Überprüfung der Beherrschung der sprachlichen Mittel in kompetenzorientierte Aufgabenstellungen zu integrieren ist und keinen Selbstzweck erfüllt. Außerdem sind möglichst authentische Kommunikationssituationen zu schaffen und die Aufgaben in geeigneter Form zu kontextualisieren.

In schriftlichen Arbeiten ist je eine produktive mit einer rezeptiven Kompetenz zu kombinieren. Dabei sollen mindestens zwei der nachfolgend aufgelisteten Kompetenzen überprüft werden:

- Leseverstehen,
- Hör(seh)verstehen,
- Schreiben,
- Sprachmittlung (Deutsch - Französisch).

Übungen zum Wortschatz und zur Grammatik sind in Klassenstufe 10 nicht mehr Gegenstand schriftlicher Arbeiten, sondern müssen in Kleine Leistungsnachweise (KLN) ausgelagert werden.

Die **Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen** kann durch offene Aufgabenformate (aspektgeleitetes *résumé*, Beantwortung von Fragen zum Text), halboffene Aufgabenformate (*grille d'écoute*, *grille de lecture*) und geschlossene Aufgabenformate (*questions à choix multiple*, Zuordnungsaufgaben, *vrai/faux* mit *justification*) erfolgen. Unter Umständen können die Formate auch kombiniert werden.

Als **Schreibaufgaben** bieten sich neben dem aspektgeleiteten *résumé* auch Beschreibungen und Analysen von Bildern/Karikaturen, Personencharakterisierungen, einfache Stellungnahmen zu bekannten Sachverhalten, argumentative Texte (*commentaire*) sowie die Ausgestaltung vorgegebener Kommunikationssituationen (als Brief, Mail, Artikel...) und kreative Textsorten an.

Grundlage der Textauswahl im Bereich der **Sprachmittlung** sind in Anlehnung an die IQB Aufgabenformate grundsätzlich deutschsprachige Sachtexte bzw. Auszüge (Presseartikel). Da die Sprachmittlung in die Zielsprache komplexer ist und die Schülerinnen und Schüler dabei auch ihre diesbezügliche aktive sprachliche Kompetenz unter Beweis stellen müssen, ist dieses Aufgabenformat dem Niveau der Einführungsphase angemessen. Nichtsdestotrotz ist es im Unterricht sinnvoll, beide Richtungen der Sprachmittlung einzuüben.

4.1 Allgemeine Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Da in jedem GLN mindestens zwei Kompetenzen geprüft werden, sollte die Länge der Texte in der Regel nicht mehr als 350 Wörter betragen. Es sollte darauf geachtet werden, dass keine zu komplexen interkulturellen Aspekte im Text vorkommen. Bei Bedarf sind diese mit kulturspezifischen Erläuterungen zu annotieren. Die Arbeitsanweisungen werden auf Französisch formuliert.

Wesentliche Bewertungskriterien sind:

- die Vollständigkeit der ausgewählten Informationen entsprechend der Aufgabe,
- die Adressatengerechtheit,
- eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung,
- die sprachliche Angemessenheit in der Zielsprache.

Geeignete **Formate für Sprechprüfungen** sind im Bereich des monologischen Sprechens Bildbeschreibungen bzw. die Verbalisierung einer Karikatur / BD oder vorbereitete (Kurz-)Vorträge (z. B. über landeskundliche oder kulturelle Themen, frankophone Persönlichkeiten, Berufspraktika, Spielfilme oder Bücher). Das dialogische Sprechen kann über (Pro-contra-) Diskussion zu vorgegebenen Themen oder die Aushandlung einer Streitfrage mit Kompromissfindung überprüft werden.

Der Leistungsmessungserlass erlaubt es auch, neben der Sprechprüfung einen weiteren alternativen GLN durchzuführen. Im Sinne der Individualisierung und Förderung methodischer und interkultureller Kompetenzen ist es durchaus empfehlenswert, eine schriftliche Arbeit durch andere Formen der Leistungsüberprüfung (wie z. B. ein Portfolio oder ein Referat) zu ersetzen.

4.2 Bewertungsraster

Bei den folgenden Bewertungsrastern handelt es sich um Vorschläge. Im Detail können sie individuell an die Unterrichtsreihe und die konkrete Ausgestaltung der Leistungsmessung angepasst werden.

4.2.1 Raster zur Bewertung mündlicher Schüleräußerungen

Niveau B1 +	Aufgabenerfüllung/Inhalt	sprachliche Mittel	Aussprache/Intonation, Redefluss	Strategie (Interaktion) (nur für dialogische Sprechanlässe)
Faktor → Punkte ↓	2	1	1	1
Stufe 3 5 – 6 Punkte	erfüllt anschaulich und folgerichtig die inhaltlichen Anforderungen, führt Relevantes ohne thematische Abschweifungen zusammenhängend an und strukturiert seine Beiträge überzeugend	verwendet sicher und variationsreich Wortschatz, Textverknüpfungs- und grammatische Strukturen; kommuniziert trotz gelegentlicher Fehler flüssig und nahezu störungsfrei	verfügt über eine klare Aussprache, eine in den allermeisten Fällen korrekte Intonation und spricht trotz hörbaren muttersprachlichen Akzents durchgehend verständlich und flüssig	führt ein Gespräch situations- u. adressatengerecht; hört aktiv zu: stellt sich auf den Gesprächspartner ein und reagiert flexibel auf evtl. Nachfragen; wirkt auch initiativ und erhält Gespräche aufrecht
Stufe 2 3 – 4 Punkte	wird den inhaltlichen Anforderungen in manchen Punkten nicht gerecht; führt neben Relevantem gelegentlich Unwesentliches an, wobei einzelne Strukturierungsprobleme oder Argumentationsbrüche die Überzeugungskraft des Beitrags schwächen	verwendet einfachen Wortschatz und einfache Textstrukturierungselemente und weitere sprachliche Strukturen in der Regel richtig; spricht meist flüssig, macht aber Interferenzfehler, die die Kommunikation nur wenig stören	spricht im Allgemeinen korrekt und klar aus und intoniert überwiegend richtig bei deutlicherer Hörbarkeit des muttersprachlichen Akzents; trotz auftretender Fehler und gelegentlichen Stockens weitgehend verständlich	kann aktiv an einem Gespräch teilnehmen, erfüllt vor allem die Rolle des gut reagierenden Gesprächspartners; initiiert nur gelegentlich; braucht ab und an Hilfe
Stufe 1 1 – 2 Punkte	erfüllt die inhaltlichen Anforderungen nur in wenigen Punkten und spricht selten Relevantes an, wobei wenige kohärente Äußerungen entstehen und bruchstückhaft in Einzelaussagen argumentiert wird	verwendet in meist kurzen Sätzen oder bruchstückhaften Aussagen ein reduziertes Spektrum lexikalischer, textstrukturierender und anderer sprachlicher Mittel recht unsicher; häufige, auch gravierende Fehler stören die Kommunikation	macht sich durch muttersprachliche Interferenzen und häufige Verstöße gegen Aussprache- und Intonationsregeln nur teilweise verständlich; spricht stockend und wenig flüssig	ist in seinem Gesprächsverhalten sehr eingeschränkt, agiert fast nur reaktiv, hört kaum aktiv zu und verharrt bei eigenen Ideen, Aussagen, ohne auf Beiträge anderer zu reagieren; benötigt viel Zeit und Hilfe beim Formulieren
Stufe 0 0 Punkte	äußert sich zusammenhanglos	in jedem Bereich unzulänglich	unverständlich	sprachlicher Austausch unmöglich

4.2.2 Raster zur Bewertung schriftlicher Schülerproduktionen

Niveau B1 +	Aufgabenerfüllung/Inhalt	Kohärenz/Struktur	Grammatik	Lexik/Orthografie
Faktor → Punkte ↓	2	1	1	1
Stufe 3 5 – 6 Punkte	geht auf alle Aspekte der Aufgabenstellung angemessen ausführlich und aussagekräftig ein; alle Punkte werden hinreichend behandelt; die Darstellung ist insgesamt klar gegliedert und zusammenhängend	gliedert und baut den Text schlüssig auf; die Verknüpfung einzelner Sätze und ganzer Abschnitte erfolgt auch mit anspruchsvolleren Konnektoren (z. B. <i>pourtant, cependant, tandis que</i>) und grammatischen Strukturen; Pronominalisierungen sind zahlreich und sinnvoll	beherrscht die grammatischen Strukturen gut; gelegentlich ist der Einfluss der Muttersprache oder anderer Sprachen feststellbar; die Kommunikation nicht störende Fehler kommen nur selten vor	verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von gelegentlichen Umschreibungen über die meisten altersangemessenen Themen des Alltagslebens äußern zu können; schreibt orthografisch exakt genug, sodass der produzierte Text im Ganzen gut verständlich ist
Stufe 2 3 – 4 Punkte	bearbeitet die meisten der geforderten Aspekte und macht in der Regel aussagekräftige Darlegungen	verwendet einfache Konnektoren sowie schlichte Konjunktionen; Pronominalisierungen sind noch in angemessener Zahl vorhanden; trotz Sprüngen und Abbrüchen ist die Darstellung im Großen und Ganzen klar gegliedert und zusammenhängend	verwendet die grammatischen Strukturen in der Regel korrekt, vorkommende Fehler beeinträchtigen die Verständlichkeit kaum; Einflüsse der Muttersprache oder anderer Sprachen kommen gelegentlich vor	kann den gelernten Wortschatz in der Regel korrekt schriftlich umsetzen; macht zuweilen muttersprachlich bedingte Ausdrucksfehler; orthografische Verstöße kommen vor, beeinträchtigen das Verstehen aber kaum
Stufe 1 1 – 2 Punkte	bearbeitet die geforderten Aspekte nur zum Teil; macht stellenweise wenig aussagekräftige Ausführungen; die Textmenge ist möglicherweise nicht ausreichend	in der Regel nur noch einfache Konnektoren; parataktischer Satzbau herrscht vor; kaum Pronominalisierungen; deutliche Gliederungsschwächen; Produktion bewertbarer Sprache in unzureichendem Umfang	macht häufig Fehler, auch in der Basisgrammatik, was die Verständlichkeit des Textes erheblich einschränkt	verwendet nur wenige lexikalische Strukturen überwiegend variationslos; der muttersprachliche Einfluss macht sich bisweilen bemerkbar; macht häufig lexikalische und orthografische Fehler, sodass insgesamt die Schreibintention nur in Teilen erkennbar wird
0 0 Punkte	der Bezug zur Aufgabenstellung ist kaum oder gar nicht erkennbar	zu wenig Text, keine Absätze, keine klare Aussage erkennbar	durch zu viele schwerwiegende Verstöße unverständlich	unzureichender Wortschatz, sinnentstellende Orthografie